

Schlauer schlittern

COLIN MCRAE RALLY 04

Die perfekte Fahrphysik des Codemasters-Rennspiels erlaubt präzise Lenkmanöver, verlangt aber auch viel Fingerspitzengefühl. Doch unsere Einsteigertipps machen Sie in Rekordzeit zum Rallye-Weltmeister.

Mit Colin McRae Rally 04 stellt Codemasters die neue Rennspielreferenz. Grund genug, Ihnen beim Start der Fahrer-Karriere zu helfen. Neben generellen Fahrטיפps bekommen Sie von uns Strategien für jede Station der Weltmeisterschaft, damit Sie immer oben auf dem Treppchen stehen.

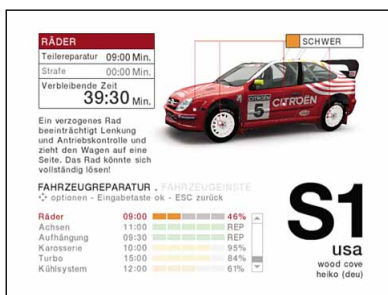
ALLGEMEINE TIPPS

1. Wie schlittere ich richtig?

Bremsen Sie vor der Kurve ab, bis Sie im vom Beifahrer empfohlenen Gang fahren. Jetzt gehen Sie vom Gas und lenken vorsichtig ein. Am Scheitelpunkt der Kurve können Sie wieder beschleunigen und gegenlenken. Zur Handbremse greifen Rallye-Profis nur in Notfällen, um die Geschwindigkeit abrupt zu reduzieren.

2. Reparatur-Prioritäten

Generell gilt: Je kaputter ein Fahrzeugteil ist, desto wichtiger wird die Reparatur. Eine komplett zerbeulte Karosserie hat größere Auswirkungen auf das Fahrverhalten als eine leicht angekratzte Aufhängung. Bei gleichem Schadensstand sollten Sie erst die kontrollrelevanten Fahrzeugteile (Räder, Aufhängung) reparieren, dann die Geschwindigkeits-Komponenten (Turbo, Getriebe).



FAHRSTRATEGIEN FÜR JEDES LAND

3. USA

Für die amerikanischen Schotter- und Asphaltpisten empfiehlt sich eine mittlere Rahmenhöhe und eine relativ weiche

Federung. Die zahlreichen engen Kurven verlangen eine niedrige Getriebeübersetzung. Vorsicht beim Kurvenschneiden: Neben der Strecke lauern viele kleine Felsen. Ansonsten können Sie relativ risikofreudig fahren, da die breiten Wege etliche Lenkkorrekturen erlauben.

4. Finnland

Die skandinavischen Nadelwälder lassen Ihnen nur wenig Raum zum Navigieren. Fahren Sie deshalb betont vorsichtig. Vor den vielen Kuppen sollten Sie kurz vom Gas gehen, um Aufhängung und Räder nicht zu überlasten. In der fünften Wertungsprüfung gibt es leichten Regen – der Reifentyp »Nasser Schotter« ist daher hier die beste Wahl. Allgemein raten wir zu einem ausgewogenen Wagen-Setup.

5. Spanien

Im Süden Europas sind Sie ausschließlich auf Asphalt unterwegs. Setzen Sie deshalb beim Setup auf weiche Federung und eine niedrige Rahmenhöhe. Ausnahmsweise dürfen Rallye-Piloten hier auch häufig zur Handbremse greifen, da der Grip-Verlust auf Beton nur gering ist. Halten Sie sich jedoch unbedingt an die Ideallinie: Jeder Ausflug auf den Streckenrand bestraft Sie mit einem enormen Haftungsverlust und endet meist mit einem Fahrfehler.

6. Australien

Die langen Geraden im Outback erfordern eine möglichst große Geschwindigkeit. Wir empfehlen deshalb eine hohe Getriebeübersetzung. Dank der weiten Straßen können Sie die meisten Kurven risikolos schneiden. Vor den vielen Kuppen gehen Sie kurz vom Gas. Zu weite Sprünge schaden nämlich den Achsen und der Aufhängung.

7. Griechenland

Für die groben Schotterpisten in Griechenland benötigen Sie vor allem eine große Rahmenhöhe und relative weiche Federung. In den Kurven müssen Sie scharf ein- und hart gegenlenken, um auf der Ideallinie zu bleiben. Fahren Sie

mit möglichst wenig Risiko, da die Serpentinien meist unbefestigt sind und jeder Fahrfehler in einem Absturz endet.

8. Schweden

Auf Skandinaviens Eis- und Schneestrecken sollten Sie den Bremsen-Einsatz minimieren. Gehen Sie stattdessen rechtzeitig vom Gas, um die optimale Kurvengeschwindigkeit zu erreichen. Müssen Sie trotzdem mal in die Eisen steigen, raten wir zum gefühlvollen Stotterbremsen. Denn damit behalten Sie die Kontrolle über Ihren Wagen. Für die abwechslungsreichen Strecken empfiehlt sich ein ausgewogenes Setup.



9. Japan

Das Reich der aufgehenden Sonne ärgert Sie mit Regen und nassen Straßen. Achten Sie deshalb besonders auf die Wettervorhersage für die nächste Etappe, und wechseln Sie dementsprechend die Reifen. Die Cockpit-Perspektive sollten hier nur Profis wählen. Auf dem glatten, japanischen Asphalt helfen eine niedrige Rahmenhöhe und eine weiche Federung. Vorsicht bei Pfützen: Das tiefe Wasser macht Lenkkorrekturen nahezu unmöglich.

10. Großbritannien

Auf der britischen Insel wechselt der Straßenbelag ständig zwischen Schotter und Asphalt. Entscheiden Sie sich im Zweifelsfall für Schotterreifen, da diese auch auf festen Straßen ordentlich Haftung bieten. Ihr fahrerisches Risiko sollten Sie dem Streckenverlauf der Etappe anpassen: vorsichtiges Navigieren in den engen Waldstücken, Vollgas auf den gut ausgebauten Wegen. **HK**